



Die letzten Tage der Menschheit.

Sebastian Baur spricht Szenen aus dem Antikriegs-Drama von Karl Kraus.

Karl Kraus hat sein Drama einem utopischen „Marstheater“ zugeordnet. Wie er in legendären Soloauftritten demonstrierte, eignet sich das Lese-Stück am besten für den Vortrag durch eine Person, die die vielschichtige Gesellschaft der Jahrhundertwende in ihren Jargons, Dialekten, Haltungen und Gemütsverfassungen stimmlich verkörpert. Dieser von Elias Canetti und Helmut Qualtinger fortgesetzten Tradition folgend, erweckt Sebastian Baur den grausam komischen Reigen von Charakteren zum Leben.

Heuer jährt sich zum hundertsten Mal ein Ereignis, das die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, den Ersten Weltkrieg, auslöste: Am 28. Juni 1914 wurden der Thronfolger Österreich-Ungarns und seine Gemahlin in Sarajevo von dem serbischen Nationalisten Gavrilo Princip erschossen. Mit dem Eintreffen dieser Nachricht in Wien beginnt das Drama „Die letzten Tage der Menschheit“. Es ist das wohl aufschlussreichste Zeitdokument über den Ersten Weltkrieg. Karl Kraus montiert Zeitungsmeldungen, Briefe, Flugblätter und erlauschte Gespräche zu bildgewaltigen Szenen, in welchen er Vertreter aller Gesellschaftsschichten karikiert und die allgemeine Kriegsbegeisterung, die Korruption in der Politik und die Macht der Medien brandmarkt. Im Vorwort schreibt er: *„Die unwahrscheinlichsten Taten, die hier gemeldet werden, sind wirklich geschehen; die unwahrscheinlichsten Gespräche, die hier geführt werden, sind wörtlich gesprochen worden; die grellsten Erfindungen sind Zitate“.*

Sebastian Baur, in Südtirol geboren, lebt in Berlin.
Schauspieler auf der Bühne und im Fernsehen,
Autor von Kurzprosa, Mundartlyrik, Essays und Songs.

www.sebastianbaur.de · www.goiapui.de

Imst, Museum im Ballhaus, Ballgasse 1

Freitag, 31. Oktober • 20:00 Uhr

Tel. 05412 - 64927 • ballhaus.imst@cni.at • www.kultur-imst.at